



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Grundlagenarbeit, Maximilianstraße 7, A-6020 Innsbruck
Tel: 0800/22 55 22-1155
grundlagenarbeit@ak-tirol.com, www.ak-tirol.com

BUNDESARBEITSKAMMER
Prinz-Eugen-Straße 20-22
1040 Wien

G.-Zl.: GLA-2023/236/MAFL/MAFL
Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Mag. Manuel Flür, M.Sc.

DW: 1153

Innsbruck, 09.01.2024

Betrifft: Nationaler PFAS-Aktionsplan 2023

Bezug: Ihr Schreiben vom 20.12.2023
Zust. Referent: Christoph STREISSLER

Werte Kolleginnen und Kollegen,

die Arbeiterkammer Tirol bedankt sich für die Möglichkeit, zum oben angeführten Aktionsplan Stellung zu nehmen.

Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) stellen eine Stoffgruppe verschiedenster industriell erzeugter Chemikalien dar. Sie finden sich sowohl in Imprägnierungen von Textilien und Papierwaren, sowie in Feuerlöschschäumen, Kosmetika und Lebensmittelverpackungen. Allerdings weist diese Stoffgruppe auch umwelt- und gesundheitsgefährdende Eigenschaften auf. So wirken sich einzelne PFAS negativ auf die Schilddrüse aus, möglicherweise sind sie auch krebserregend und lebertoxisch. Auch das Immunsystem kann negativ von dieser Stoffgruppe beeinflusst werden. Besonders betroffen sind Schwangere und Kleinkinder.

Der Umgang mit dieser Stoffgruppe ist sowohl in mehreren EU-Rechtsmaterien als auch Bundesgesetzen geregelt bzw. sind entsprechende Reglements in Vorbereitung. Der vorliegende Aktionsplan gliedert sich in sechs Schwerpunkte, listet die hierfür geltenden Rechtsmaterien auf, analysiert den Status Quo, zeigt Lücken auf und unterbreitet Maßnahmen und Handlungsstrategien, um die Auswirkungen dieser Stoffgruppe auf die Umwelt, das Grund- und Trinkwasser

sowie die Gesundheit von Mensch und Tier zu vermindern. Identifiziert werden etwa 40 Handlungsfelder.

A) Aktionsplan wird grundsätzlich begrüßt

Die Arbeiterkammer Tirol befürwortet grundsätzlich den Aktionsplan und die darin angesprochenen Schwerpunkte. Positiv ist auch, dass vorhandene Daten- und Wissenslücken offen angesprochen werden. Ebenfalls positiv hervorzuheben ist der Umstand, dass der Aktionsplan explizit eine Priorität für die Forschung im Bereich der Auswirkungen von PFAS auf Umweltorganismen vorsieht.

Kritisch angemerkt werden darf jedoch der Umstand, dass der Aktionsplan keine konkreten Verpflichtungen für die angesprochenen Bundesministerien mit sich bringt, sondern lediglich ein Strategiepapier mit Empfehlungen darstellt.

B) Öffentlichkeitsarbeit hervorheben

Aus Konsument:innensicht dürften insbesondere jene Maßnahmen von Interesse sein, die konkrete Handlungsempfehlungen im Umgang mit der Stoffgruppe aufzeigen. Die im Aktionsplan angesprochenen Broschüren mit Ratschlägen, was jede/jeder selbst tun kann, sind daher sehr zu begrüßen. Nach Möglichkeit sollten diese entsprechend rasch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Im Aktionsplan erwähnt wird beispielhaft die Broschüre zum Thema Textilien, die im Mai 2024 fertig gestellt werden soll. Notwendig aus Sicht der Arbeiterkammer Tirol wären zumindest auch rasche Informationen über Kosmetika sowie Lebensmittel. Empfehlenswert wären auch zielgruppenspezifische Informationen für werdende Mütter. Eine entsprechende Zugänglichkeit zur Broschüre (Wartezimmer bei Arztpraxen, Auflage bei den Servicecentern der ÖGK, etc.) sollte garantiert sein.

B) Zeitpläne ergänzen

Der Aktionsplan führt im Schwerpunkt 2 „Emissionen und Umweltkontamination zum Schutz von Gesundheit und Biodiversität“ diverse Handlungsfelder aus, die teilweise auch mit einem konkreten Zeitrahmen hinterlegt sind. Einzelne Handlungsfelder weisen jedoch keinen Zeitrahmen aus, wobei hier vor allem zwei – aus Sicht der Arbeiterkammer Tirol wichtige Handlungsfelder – hervorstechen:

- PFAS Kontaminationen identifizieren
- Bodenrichtwerte ableiten

Angesichts der Bedeutung dieser beiden Handlungsfelder sollten auch für diese entsprechende Zielzeiträume festgelegt werden. Vor allem Richtwerte wären wichtig, wie auch der PFAS-Report 2022 des Umweltbundesamtes festhält.

Nicht zuletzt sollten auch die anderen Schwerpunkte des Aktionsplans zumindest um Zielzeiträume zur Umsetzung von Maßnahmen ergänzt werden.

C) Priorisierung der Maßnahmen

Der Aktionsplan listet zwar bereits prioritäre Maßnahmen, bei Durchsicht ergeben sich aber wiederum knapp 40 Maßnahmen und Handlungsstrategien, welche als „wichtig“ deklariert werden. Empfehlenswert wäre eventuell auch hier eine tiefergehende Priorisierung, um eine fundierte Kommunikations- und Argumentationsgrundlage zu schaffen.

Wir ersuchen höflich, unsere Argumente in der Stellungnahme der Bundesarbeitskammer zu berücksichtigen und verbleiben

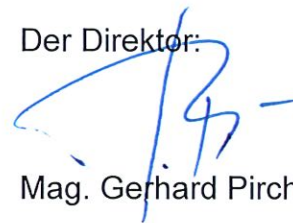
mit kollegialen Grüßen

Der Präsident:



Erwin Zangerl

Der Direktor:



Mag. Gerhard Pirchner

